

Zinssenkungen in China und der Eurozone verpuffen

06.07.2012 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis ist wieder unter die Marke von 100 USD je Barrel gefallen. Durch die zweite Zinssenkung in China innerhalb eines Monats wurden Sorgen vor einer stärkeren Wachstumsabschwächung geschürt. Zudem geriet der Euro nach der stärker als erwarteten monetären Lockerung der EZB kräftig unter Druck, was auch die Rohstoffpreise belastete. Der Streik in der norwegischen Ölindustrie hat mit der Erklärung einer Aussperrung durch den Industrieverband eine neue Eskalationsstufe erreicht, woraufhin der Brentölpreis kurzzeitig bis auf 102 USD je Barrel steigen konnte. Betroffen hiervon ist die gesamte norwegische Ölproduktion vor der Küste, welche sich dem norwegischen Ölkonzern Statoil zufolge auf 2 Mio. Barrel pro Tag Öläquivalent beläuft. Allerdings wächst damit auch die Wahrscheinlichkeit, dass die norwegische Regierung in den Konflikt einschreitet, um den Streik zu beenden.

So überrascht es nicht, dass der Preisanstieg nicht nachhaltig gewesen ist. Tropensturm Debby hat dazu beigetragen, dass die Ölvorräte in den USA in der vergangenen Woche um 4,3 Mio. Barrel gefallen sind. Grund hierfür sind niedrigere Importe und eine gesunkene Ölproduktion im Golf von Mexiko. Dies konnte die Ölpreise aber kaum nennenswert unterstützen. Im Gegenteil, der WTI-Preis ist gestern sogar stärker gefallen als der Brentpreis. Zum einen dürfte der Lagerabbau in der kommenden Woche wieder neutralisiert werden, zum anderen befinden sich die Ölvorräte in den USA weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Edelmetalle

Die EZB hat gestern wie erwartet den Leitzins um 25 Basispunkte auf 0,75% gesenkt. Zugleich, und dies kam überraschend, wurde der Einlagensatz auf 0% reduziert. EZB-Präsident Draghi begründete die Zinssenkungen damit, dass sich die bereits vorher sichtbaren Konjunkturrisiken bewahrheitet hätten, was die Inflation in Zukunft dämpfe. Darüber hinaus hat Draghi keine neuen unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen angekündigt, behält sich diese Option aber weiter offen. Die gestrigen Schritte zeigen, wie entschlossen die EZB ist, alle ihre Instrumente einzusetzen. Normalerweise reagieren die Edelmetallpreise und insbesondere Gold positiv auf Zinssenkungen, weil dadurch die Opportunitätskosten der Goldhaltung sinken.

Gestern wertete allerdings der Euro im Nachgang der EZB-Entscheidungen gegenüber dem US-Dollar merklich ab, was die Edelmetallpreise stark unter Druck brachte. Während Gold in US-Dollar ausgedrückt kurzzeitig unter die Marke von 1.600 USD je Feinunze fiel, stieg das gelbe Edelmetall in Euro gerechnet durch die Bewegung des Wechselkurses zum ersten Mal seit gut vier Wochen vorübergehend über das Niveau von 1.300 EUR je Feinunze. Die Bank von England hat gestern wie erwartet die Zinsen unverändert bei 0,5% belassen und das Anleihekaufprogramm um 50 Mrd. auf 375 Mrd. GBP ausgeweitet. Die ultralockere Geldpolitik der Zentralbanken spricht für einen steigenden Goldpreis.

Industriemetalle

Zum zweiten Mal innerhalb von vier Wochen hat die chinesische Zentralbank gestern die Zinsen gesenkt. Der Ausleihesatz wurde um 31 Basispunkte auf 6% und der Einlagensatz um 25 Basispunkte auf 3% reduziert. Da wir nicht von einer koordinierten Aktion der Notenbanken ausgehen - zeitgleich Zinssenkung der EZB, Ausweitung der Anleihekäufe der BoE - dürfte die chinesische Notenbank mit ihrem überraschenden Schritt auf die Lage der eigenen Wirtschaft reagiert haben. Dies hat zu Befürchtungen geführt, dass die Konjunkturdaten in China, die nächste Woche veröffentlicht werden, deutlich schwächer ausfallen könnten. Sollte dies der Fall sein, dürften die Wachstumserwartungen in China einen erheblichen Dämpfer erhalten.

Die Metallpreise reagierten daher gestern mit deutlichen Preisabschlägen. China ist mit einem Marktanteil von mehr als 40% bei allen Metallen der mit Abstand größte Nachfrager. Auch wenn die Erholungsrallye nach dem EU-Gipfel vor einer Woche mittlerweile zum Erliegen gekommen ist, gehen wir davon aus, dass der Aufwärtstrend der Metallpreise demnächst wieder aufgenommen wird. Zwar dürfte die CFTC-Statistik zur Marktpositionierung der spekulativen Finanzanleger eine massive Eindeckung von Short-Positionen zeigen.

Dennoch ist die Mehrheit der Finanzanleger wahrscheinlich nach wie vor pessimistisch gestimmt, so dass von dieser Seite weiter Aufwärtspotenzial für die Preise besteht.

Agrarrohstoffe

Die Hitzewelle im Mittleren Westen der USA hält die Getreidemärkte weiter fest im Griff. Gestern wurden mit 7,68 USD je Scheffel bei Mais und 8,22 USD je Scheffel bei Weizen die höchsten Tagesschlussstände seit mehr als einem Jahr erreicht. Seit Mitte Juni haben die Preise für Mais und Weizen mehr als 30% zugelegt. Das höhere Preisniveau dürfte Spuren bei der Nachfrage hinterlassen. Aufschluss hierüber können die Getreideexportzahlen geben, welche vom US-Landwirtschaftsministerium am Nachmittag veröffentlicht werden. Dies könnte den Preisauftrieb stoppen und eine Korrektur auslösen, zumal am Wochenende eine leichte Abkühlung und vereinzelte Regenfälle vorhergesagt sind. Angesichts der Trockenheit revidieren immer mehr Marktbeobachter ihre Prognosen für die US-Maisernte nach unten.

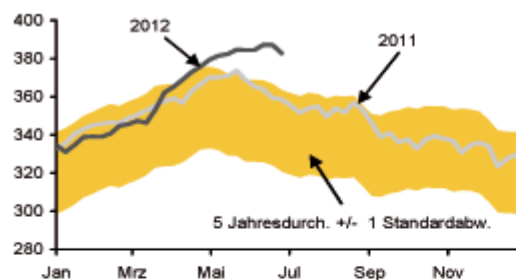
Die Welternährungsorganisation FAO reduzierte ihre Prognose gestern um 25 Mio. Tonnen. Der Agrarwetterdienst Cropcast rechnet nur noch mit einem Flächenertrag von 150,6 Scheffel je Morgen und einer Erntemenge von 13,18 Mrd. Scheffel. Die Commodity Weather Group erwartet einen Ertrag von 152,2 Scheffel je Morgen und eine Ernte von 13,52 Mrd. Scheffel. Beide liegen damit deutlich niedriger als das US-Landwirtschaftsministerium, welches bislang einen Flächenertrag von 166 Scheffel je Morgen und eine Rekordernte von 14,79 Mrd. Scheffel (375 Mio. Tonnen) erwartet. Diese Schätzungen dürften ebenfalls deutlich nach unten revidiert werden, wenn das USDA seine neuen Schätzungen am kommenden Mittwoch veröffentlicht.

GRAFIK DES TAGES: Hitzewelle in den USA lässt Getreidepreise kräftig steigen



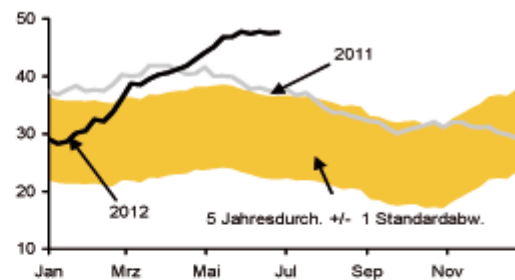
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



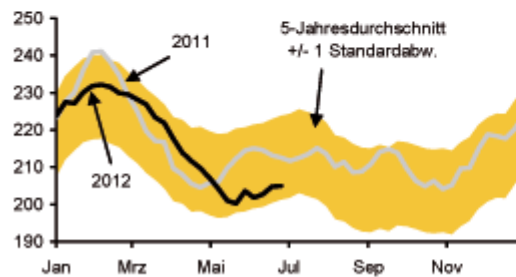
Quelle: DOE; Bloomberg; Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



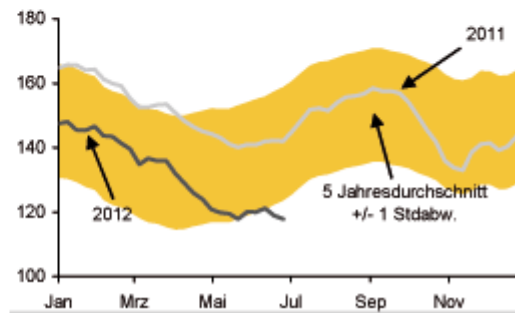
Quelle: DOE; Bloomberg; Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



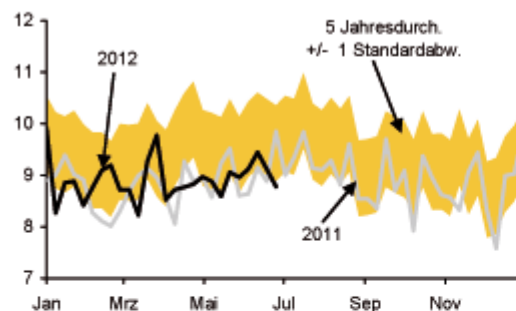
Quelle: DOE; Bloomberg; Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



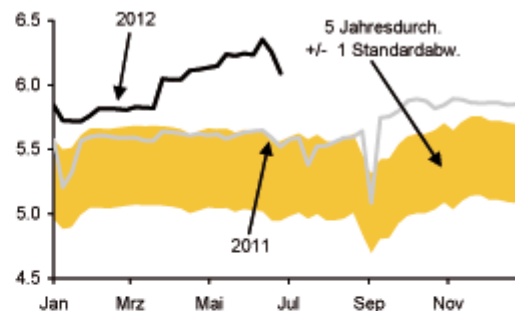
Quelle: DOE; Bloomberg; Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



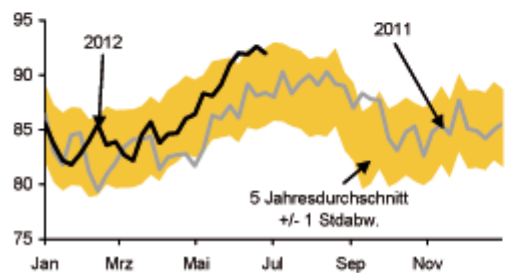
Quelle: DOE; Bloomberg; Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



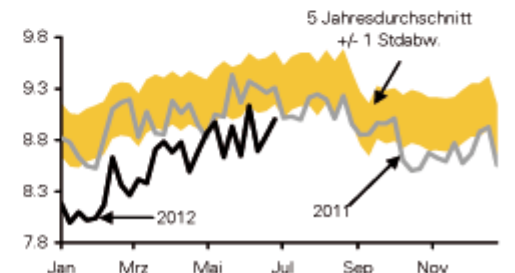
Quelle: DOE; Bloomberg; Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Raffinerieauslastung in Prozent



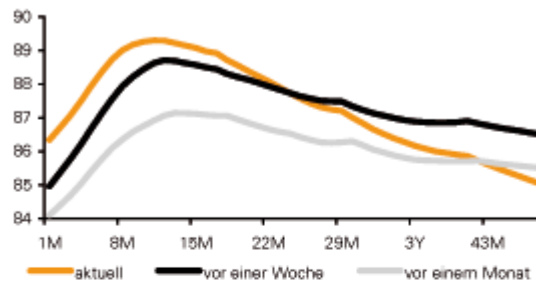
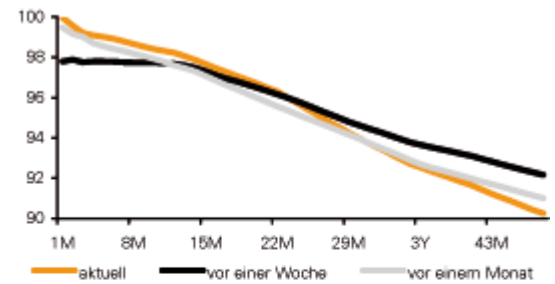
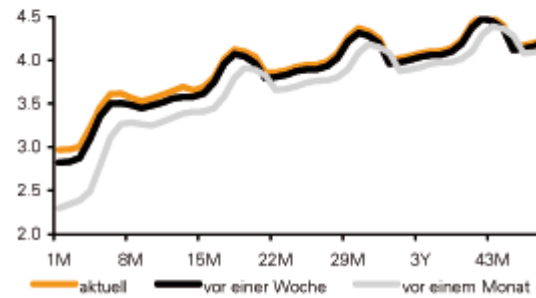
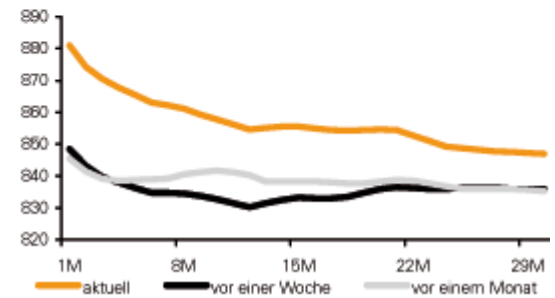
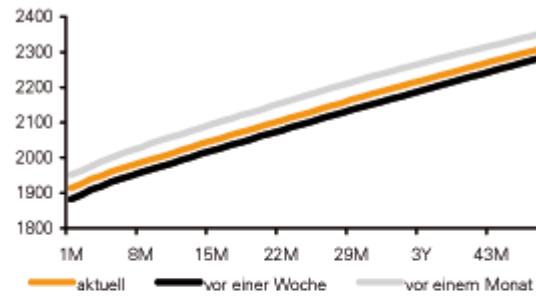
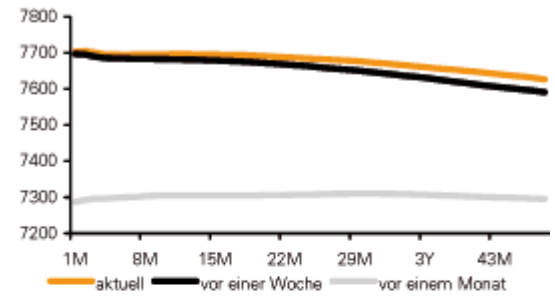
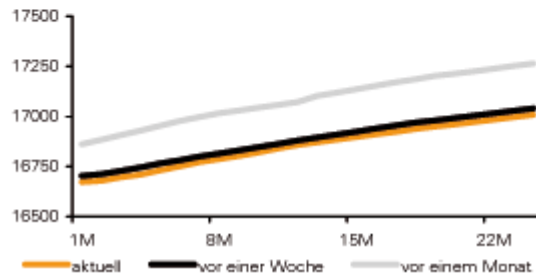
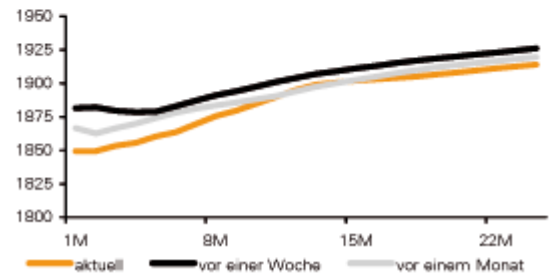
Quelle: DOE; Bloomberg; Commerzbank Corporates & Markets

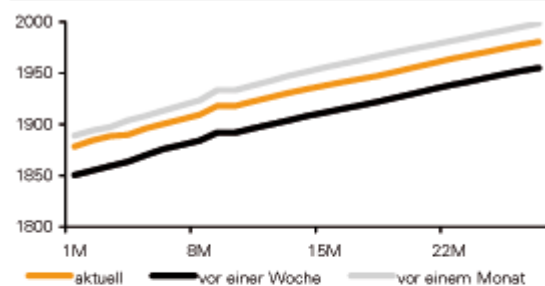
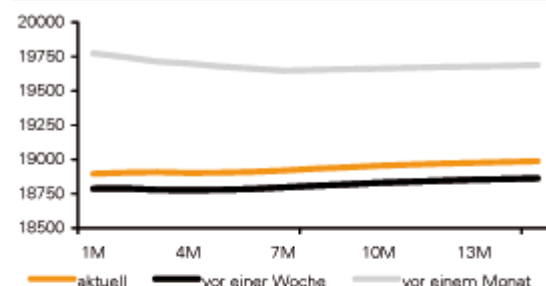
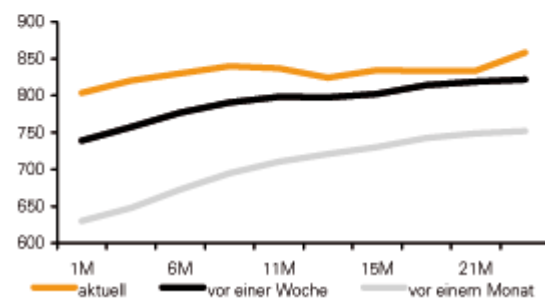
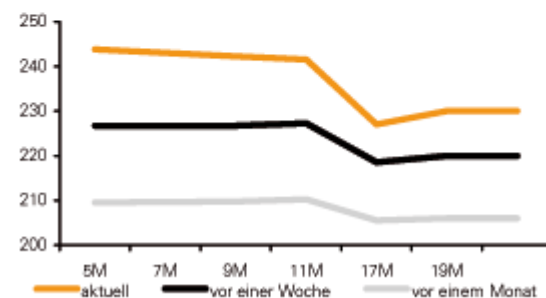
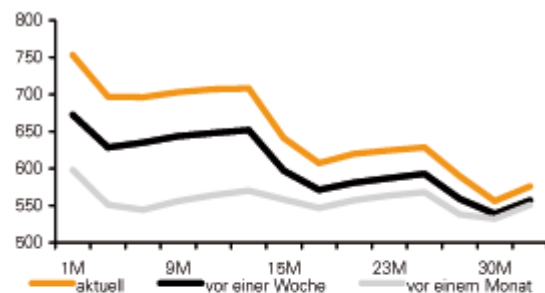
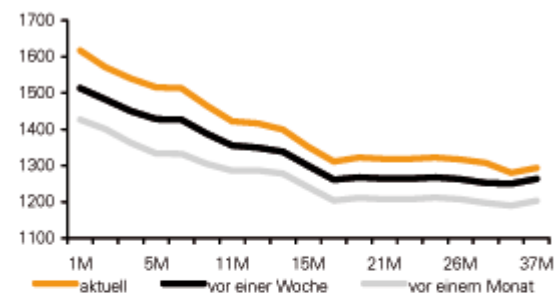
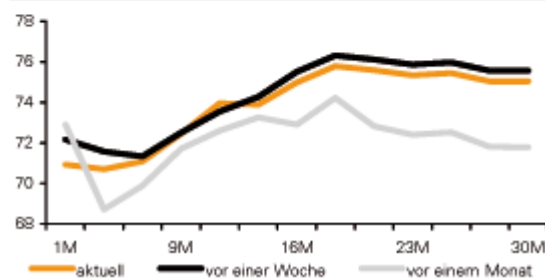
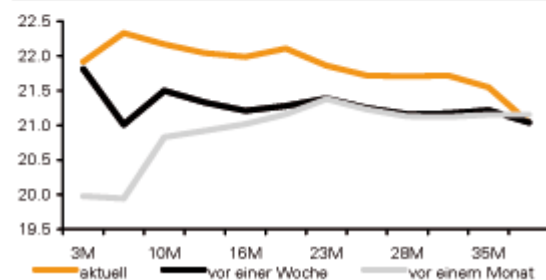
GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg; Commerzbank Corporates & Markets

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	100.7	0.9%	2.3%	-0.6%	-7%
WTI	87.2	-0.5%	11.3%	1.7%	-13%
Benzin (95)	990.0	0.4%	8.6%	3.1%	7%
Gasöl	889.0	1.4%	4.0%	2.0%	-4%
Diesel	923.5	2.0%	9.2%	7.3%	-2%
Kerosin	944.5	1.1%	7.6%	3.5%	-4%
Erdgas HH	2.95	1.6%	9.1%	22.6%	-1%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1943	-0.7%	1.1%	-2.4%	-4%
Kupfer	7695	-0.4%	-0.3%	3.4%	1%
Blei	1887	-1.0%	0.8%	-1.7%	-8%
Nickel	16700	-1.4%	-0.1%	3.8%	-11%
Zinn	18900	-1.3%	0.4%	-3.8%	-2%
Zink	1854	-2.3%	-1.1%	-1.1%	1%
Stahl	415	1.6%	2.5%	-5.8%	-24%
Edelmetalle 3)					
Gold	1604.7	-0.7%	0.4%	-1.0%	3%
Gold (EUR)	1295.0	0.4%	2.6%	0.1%	7%
Silber	27.7	-1.7%	0.7%	-6.0%	-1%
Platin	1474.0	-0.3%	1.7%	0.5%	5%
Palladium	586.5	-1.5%	-0.1%	-7.2%	-11%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	243.8	2.6%	6.3%	18.6%	25%
Weizen CBOT	822.5	5.1%	10.7%	28.8%	23%
Mais	768.0	6.9%	15.5%	28.4%	16%
Sojabohnen	1626.5	3.5%	10.3%	16.6%	35%
Baumwolle	72.8	#VALUE!	0.9%	6.0%	-23%
Zucker	21.92	#VALUE!	3.3%	15.0%	-6%
Kaffee Arabica	179.3	#VALUE!	10.0%	14.8%	-21%
Kakao	2318	#VALUE!	4.1%	7.2%	10%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2391	-1.1%	-2.2%	-1.6%	-4%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	382896	-	-1.1%	-0.5%	7%
Benzin	204973	-	0.1%	2.4%	-4%
Destillate	117800	-	-0.9%	0.0%	-17%
Rohöl Cushing	47641	-	0.5%	1.7%	29%
Erdgas	3063	-	1.9%	11.6%	26%
Gasöl (ARA)	2354	-	3.7%	3.1%	-16%
Benzin (ARA)	588	-	-5.6%	-14.4%	-16%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4809525	0.1%	-0.7%	-2.2%	8%
Shanghai	312477	-	1.0%	-2.7%	23%
Kupfer LME	252725	-0.3%	-1.3%	9.5%	-45%
COMEX	52085	-0.9%	-3.1%	-11.5%	-35%
Shanghai	139442	-	1.7%	-11.5%	55%
Blei LME	348575	-0.2%	-0.6%	0.1%	11%
Nickel LME	103578	-0.1%	-0.2%	-3.9%	-2%
Zinn LME	12605	0.2%	3.0%	-5.7%	-43%
Zink LME	993375	0.2%	0.0%	5.8%	16%
Shanghai	331199	-	-1.5%	-3.1%	-17%
Stahl LME	28145	0.0%	0.0%	0.0%	-27%
Edelmetalle***					
Gold	77599	0.1%	0.2%	1.6%	12%
Silber	568976	0.0%	-1.1%	1.0%	6%
Platin	1345	0.2%	0.4%	0.7%	-3%
Palladium	1939	-1.0%	-1.4%	-2.9%	-10%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen

Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/37341--Zinssenkungen-in-China-und-der-Eurozone-verpuffen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).